



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Ebnoether, Josef, *Landschafts-Tisch*, 1994, Öl auf Leinwand, 100 x 150 cm (Objektmass), Privatbesitz, 2007

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Ebnoether, Josef

Lebensdaten

* 7.5.1937 Altstätten

Bürgerort

Oberriet (SG)

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Maler, Holzrelief, Glasmalerei, Wandbild, Tapiserie und Druckgrafik

Tätigkeitsbereiche

Malerei, Holzrelief, Glasmalerei, Tapiserie, Mosaik, Happening, Lithographie, Aktionskunst, Baugestaltung, Zeichnung, Druckgrafik, Land Art, Malerei, Kunst am Bau, Wandbild

Lexikonartikel

Der Maler Josef Ebnoether wird 1937 in Altstätten geboren, wo er heute noch lebt und arbeitet. Sein Sohn, Pli Ebnoether, ist ebenfalls künstlerisch tätig. Nach einer Lehre als Maler und Schriftmaler besucht Josef Ebnoether 1959–1964 Kurse an der Kunstgewerbeschule St. Gallen. 1962–64 Aufenthalte in Paris und Kurse an der Académie de la Grande Chaumière; 1964 figuratives Zeichnen an der dortigen Ecole des Beaux Arts. 1965–66 Seminare für Form und Farbe bei Jürg Schoop in St. Gallen. 1979 realisiert die Kantonsschule Trogen den Film *Der Maler Josef Ebnoether und seine Umgebung*, 1990 folgt eine Videodokumentation des St. Gallers Bruno Zaugg über den Künstler. Auszeichnungen: 1965 und 2005 Rheintaler Kunstpreis, 1968 Kunstpreis Maler bis 40 Jahre, Zürich, 2004 1. Preis der Jury anlässlich eines Malereisymposiums im ungarischen Debrecen. Ausstellungen seit 1969 im In- und Ausland (vor allem in

Deutschland und Österreich). Zahlreiche Arbeiten im öffentlichen Raum.

Josef Ebnoether ist in erster Linie als Maler, daneben auch als Zeichner, Grafiker und Glaskünstler tätig. Die Aufmerksamkeit in seiner Malerei gilt der Landschaft und ihrer Veränderung im Lauf der Jahreszeiten. Die Fensterfront seines Ateliers eröffnet den Blick auf die Landschaft des st. gallischen Rheintals. Während das Frühwerk noch dem Gegenständlichen verpflichtet ist (*Äcker und Bäume*, 1968), wird die Landschaft später formal reduziert und zu farbintensiven Flächen abstrahiert (*Zwei Farbräume*, 1999). Differenzierende Titel, nicht Wiedererkennbarkeit, füllen die Bilder mit Inhalt.

Ebnoethers Malerei lebt durch das Zusammenwirken von Form, Farbe und skripturalen Elementen sowie durch ihren Stimmungsgehalt. Welche Stimmung das Bild letztlich dominiert, bleibt jedoch ungewiss. Ebnoether kann die Entstehung seiner Werke nicht erklären, da er den Verlauf seiner Arbeit nie im Voraus kennt. Punktuelle äussere Ereignisse können die Werkentwicklung beeinflussen.

Aller Materialhaftigkeit zum Trotz sind Ebnoethers Werke immer auch mentale Bilder (*Neue Gedanken*, 2001). Sie resultieren aus der Beschäftigung des Künstlers mit sich selbst und der Natur. Malen bedeutet für Ebnoether Alltagsverarbeitung. Seine gedanklich verinnerlichte Malerei entwickelt sich unabhängig von stilistischen Zeiterscheinungen. Ohne epigonal zu sein, knüpft er mit seinen Bildern an die Tradition des Abstrakten Expressionismus an. Die seiner Malerei zugrunde liegenden subjektiven Vorstellungen sollen beim Betrachter Reaktionen provozieren und Wahrnehmungsprozesse initiieren. Ebnoether schafft «offene Kunstwerke» im Sinne Umberto Ecos, die erst während der Rezeption sukzessive vollendet werden.

Seine Malerei sucht nach dem Ursprünglichen und Elementaren und verweist auf das unbewusst Vorhandene, auf seelische Kräfte. Bei der Charakterisierung seiner Kunst drängt sich der Begriff des Mystischen auf. Auf der Suche nach dem Absoluten verwendet Ebnoether bisweilen eine religiöse Symbolsprache, jedoch ohne Dogma. 1992–93 gestaltet er die Glasfenster der Kirche St. Josef in Kempen bei Krefeld. Die Begegnung mit dem deutschen Künstler Ulrich Rückriem (geboren 1938), der den Altar der Kirche angefertigt hat, beeinflusst sein Werk nachhaltig. Das Motiv des Altartisches als weit gespanntes Symbol von Kommunikation, Geborgenheit und Opferstätte prägt die Bilder eines ganzen Jahrzehnts (*Landschafts-Tisch*, 1992; *Tisch*, 1996). Bis heute nehmen religiöse Motive beziehungsweise deren subjektive Neuinterpretation einen wichtigen Stellenwert in Ebnoethers Werk ein (*Wandgestaltung Friedhof Lüchingen*, 2001; *Kapelle im Riet*,

Oberriet 1999).

Werke: Appenzell, Museum Liner; Bregenz, Vorarlberger Landesmuseum; Buchs (SG), Rathaus, Eingangshalle, Stahlreliefs, 1999; Dornach, evangelische Kirche, *Der Weg zum Licht*, Glasfenster, 1998; Hannover, Sprengel Museum; Hannover, Henriettenstiftung, Raumgestaltung, 2002; Heerbrugg, Kantonsschule, Wandgestaltung in Stahl, 1999; Innsbruck, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum; Kempen bei Krefeld, Kirche St. Josef, Glasfenster, 1992–93; Lüchingen, Friedhof, Keramikwand, 2001; Kunstmuseum St. Gallen; St. Gallen, Kaufmännische Schule, Wandteppich, 1985; Vaduz, Liechtensteiner Landessammlung.

Rea Reichen, 2007

Literaturauswahl

- *40 Jahre Ausstellungen. In Bildern die Welt erfahren.* Kressbronn, Galerie in der Lände, 2013. [Text: Peter Renz]. Kressborn: Galerie in der Lände, [2013]
- *Josef Ebnöther. Himmel und Erde.* Appenzell, Museum Liner, 2013-14. Texte: Roland Scotti. [Appenzell]: Josef Ebnöther und Stiftung Liner Appenzell, 2013
- *LandArte. Kunstwerke sprengen Dimensionen.* Hrsg.: Kuno Bont. Wabern-Bern: Benteli, 2004
- *Josef Ebnöther. Werkübersicht bis 2002.* [Texte:] Dieter Ronte und Agathe Nisple. Langenhagen: Galerie Depelmann, 2002
- *Josef Ebnöther. Vaduz, Galerie am Lindenplatz, 2000.* Text: Christine Spiegel. Vaduz, 2000
- *Josef Ebnöther. Werkauschnitt bis 1994.* Texte: Christine Spiegel; Gedichte: Roland Held. Langenhagen: Galerie Depelmann, 1994
- *Josef Ebnöther. Neue Bilder.* Stuttgart, Galerie Döbele, 1993. Text: Roland Held. Stuttgart, 1993
- *Josef Ebnöther. Ausstellung zum 50. Geburtstag.* Davos, Galerie Iris Wazzau, 1987. [Text:] Gert Ammann. Davos Platz, 1987
- *Josef Ebnöther. Malerei 1983-1985.* Salzburg, Galerie Welz; [...]; Hohenems, Töpfer Galerie, 1985. [Text:] Anton J. M. Isenring. [o. O.], 1985

Website

<http://www.josefebnoether.ch/>

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000214&lng=de>

Letzte Änderung

17.03.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche

Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bättschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.